

Projekt „Behinderung, Sexualität und Partnerschaft“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Umgang mit der eigenen Sexualität und die Gestaltung zwischenmenschlicher, partnerschaftlicher Beziehungen ist ein Grundanliegen aller Menschen. Dennoch sind Sexualität und Partnerschaft Lebensbereiche, in denen die Teilhabe häufig nicht oder nur unzureichend umgesetzt sind. Menschen mit einer körperlichen oder kognitiven Behinderung fehlen oft Wege und Möglichkeiten, sich selbstbestimmt über Fragen zu Sexualität und Partnerschaft zu informieren.

Um diesem Missstand zu begegnen, führt der pro familia Landesverband Baden-Württemberg e.V., als Fachverband für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, in Kooperation mit dem Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. das Projekt „Behinderung, Sexualität und Partnerschaft“ durch.

Die Ziele des Projektes sind:

1. Erhebung der konkreten Bedarfe von Menschen mit Behinderung bezüglich ihrer Sexualität und Partnerschaft.
2. Erprobung von dazu passenden Angeboten, wie Qualifizierung von Ansprechpersonen, die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung und Peer-Angebote von Eltern für Eltern bzw. von Fachkräften für Fachkräfte.
3. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen soll ein Leitfaden zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft von Menschen mit Behinderung / kognitiven Einschränkung erstellt werden.

Hierzu brauchen wir Ihre Unterstützung!

Um bisherige Aktivitäten im Arbeitsumfeld Sexuaufklärung von Menschen mit Behinderung erfassen, bewerten und weiterentwickeln zu können, haben wir einen [Fragebogen in Leichter Sprache für Menschen mit Behinderung](#), einen Fragebogen für Fachkräfte und einen [Fragebogen für Angehörige](#) erstellt.

Bitte nehmen Sie sich für unser Anliegen ca. 15 Minuten Zeit und beantworten Sie den [Fragebogen für Angehörige](#).

Die Befragungen sind **anonym und streng vertraulich** und lassen keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Personen zu. Wir garantieren Ihnen, dass auch bei der Veröffentlichung von Ergebnissen eine Identifizierung von Personen nicht möglich ist.

Der Fragebogen lässt sich **komfortabel und einfach online ausfüllen und direkt absenden**, dies funktioniert gleichermaßen am Computer, auf dem Tablet oder dem Smartphone. Sie können auch diesen QR-Code scannen:



Ausgedruckte Fragebögen senden Sie bitte an umfrage-bw@profamilia.de oder per Post an

pro familia Baden-Württemberg e.V.

Frank Bufler

Königstraße 2

70173 Stuttgart

Einsendeschluss ist der 30.07.2020

Bei Fragen melden Sie sich gerne. Sie erreichen uns unter

umfrage-bw@profamilia.de oder 0711-25 399 440 (Mo-Fr.: 9:00-13:00 Uhr)

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Das Projekt „Behinderung, Sexualität und Partnerschaft“ wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Behinderung-Sexualität-Partnerschaft Angehörigen-Fragebogen

Bitte nehmen Sie sich zum Ausfüllen des Fragebogens etwas Zeit.

Die Angaben sind anonym und streng vertraulich; ein Rückschluss auf die jeweilige Person ist ausgeschlossen!

1. In welchem Verwandtschaftsverhältnis stehen Sie mit dem Menschen mit Behinderung?

ich bin...

- die Mutter
- der Vater
- die Schwester
- der Bruder
- anderes Angehörigenverhältnis:

2. Welches Geschlecht hat der Mensch mit Behinderung?

- weiblich
- männlich
- divers

3. Zu welcher Altersgruppe gehört der Mensch mit Behinderung?

- unter 18 Jahre
- 18 - 25
- 26 - 45
- 46 - 65
- ab 66 Jahre

4. In welcher Wohnform lebt der Mensch mit Behinderung?

- im Elternhaus
- ambulant betreutes Wohnen
- stationäre Wohnform
- eigene Wohnung
- sonstiges:

5. In welchem Bildungs-/ Betreuungs-/ Arbeitsumfeld befindet sich der Mensch mit Behinderung?

- Schule / Ausbildung
- Beruf / Werkstatt
- Förder- und Betreuungsbereich
- sonstiges:

6. Welche Formen der Behinderung hat der Mensch mit Behinderung?

Mehrfachnennung möglich

- körperliche Behinderung
- geistige Behinderung
- Sinnes-Behinderung
- Sprach-Behinderung
- seelische Behinderung
- Lern-Behinderung
- sonstige:

7. Hat Ihrer Meinung nach der Mensch mit Behinderung ein Recht auf gelebte Sexualität?

- ja
 - nein
 - Ich bin mir nicht sicher
-

8. Wie oft sind Sie als Angehörige*r mit dem Thema Sexualität in Bezug auf den Menschen mit Behinderung im Alltag konfrontiert?

- nie
- selten
- wöchentlich
- täglich
- mehrmals täglich

9. Für wie wichtig halten Sie die Vorbereitung des Menschen mit Behinderung auf den Umgang mit Sexualität?

- überhaupt nicht wichtig
- nicht sehr wichtig
- einigermaßen wichtig
- sehr wichtig

10. Bei wem liegt Ihrer Ansicht nach die Hauptverantwortung im Bereich der Sexuaufklärung?

- bei mir als Angehörige*r
- bei den Bildungseinrichtungen , z.B. Schule
- bei der Einrichtung der Behinderten-Hilfe
- bei der Peer-Group / Freundeskreis
- bei:

11. Wie haben Sie den Menschen mit Behinderung auf die Sexualität vorbereitet?

- Gespräche
- Videos / Internet
- Bücher / Broschüren
- gar nicht
- sonstiges:

12. Ist der Mensch mit Behinderung über Möglichkeiten der Verhütung informiert?

- ja
- nein
- ich weiß es nicht

13. Darf die Partnerin bzw. der Partner des Menschen mit Behinderung in dessen Zimmer mit übernachten?

- ja
- nein
- ich weiß es nicht

14. Falls der Mensch mit Behinderung in einer Einrichtung der Behindertenhilfe lebt/arbeitet/zur Schule geht: Welche Konzepte und Leitlinien zu sexualpädagogischen Themen innerhalb dieser Einrichtungen kennen Sie?

Mehrfachnennung möglich!

- Umgang mit Sexualität und Behinderung
- Sexualpädagogische Angebote und Aufklärung
- Schutzkonzepte vor sexualisierter Gewalt
- keine

15. Wären Sie gerne besser darauf vorbereitet, den Menschen mit Behinderung in einer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen/beraten zu können?

- ja
- nein

16. Wie kann Menschen mit Behinderungen Ihrer Meinung nach eine selbstbestimmte Sexualität ermöglicht werden?

Mehrfachnennung möglich!

- geschultes Personal und Fachberater*innen
- entsprechende Schulungen und Weiterbildungen für Angehörige
- Rückzugsräume, Kuschelecken, Snoezelräume
- zur Verfügung stellen von finanziellen Mitteln
- sexualpädagogisches Material für Menschen mit Behinderungen
- Sexualbegleitung und/oder Bordellbesuche
- Sonstiges:

17. Sind Ihnen der Begriff Sexualbegleitung und die damit verbundenen Möglichkeiten vertraut?

- ja
- nein

18. Worin sehen Sie die wesentlichen Schwierigkeiten in der Realisierung und im Ausleben von Sexualität bei Menschen mit Behinderung?

- fehlende Privatsphäre
- hoher Unterstützungsbedarf
- fehlendes Wissen
- ich weiß nicht
- sonstiges:

19. Inwieweit kann der Mensch mit Behinderung seine Sexualität und den Wunsch nach Familienplanung in seiner aktuellen Umgebung ausleben?

- gar nicht
- wenig
- relativ selbstbestimmt
- völlig selbstbestimmt

20. Zu welchen Themen benötigen Sie Information und Beratung, um den Menschen mit Behinderung besser in einer selbstbestimmten Sexualität unterstützen zu können?

Mehrfachnennung möglich!

- sexualpädagogische Ansprechpartner*innen
- Sexualbegleitung
- Umgang mit dem Wunsch nach Partnerschaft
- Aufklärung
- Vielseitigkeit sexueller Orientierungen (LSBTIQ*)
- Schutz vor sexueller Gewalt
- rechtliche Fragen
- sonstiges: